EINSNULL 1

DAS BITMARCK-KUNDENJOURNAL

#02/2019

10 DIE DATA.SCIENCE.FACTORY IST GESTARTET

BITMARCK, Kunden und Innovationen agil

14 MUTIG UND NEUGIERIG BLEIBEN, UM DIE VERSORGUNG PASSEND DIGITAL ZU ERGÄNZEN

Roland Engehausen und Marc Eichborn im Interview

22 ENTWICKLUNG DER EPA

Gelungener Start – erster Meilenstein erreicht

28 bitGo_Web & bitGo_App

Die neue bitGo_Suite

BITMARCK®

www.casusQuo.de

casusQuo

EXPERTISE
+ ERFAHRUNG
= EXZELLENZ

CheQ
Abrechnungsprüfung

ambuCheQ
Ambulante Leistungen

partCheQ
Teilfallzahlen

reCheQ
Rückwirkende Fallprüfung

Andreas Strausfeld
Geschäftsführer

Liebe Freunde von BITMARCK, liebe Leser der einsnull,

unser Kundenforum@BITMARCK hat noch einmal verdeutlicht: Das Interesse an der elektronischen Patientenakte (ePA) ist ungebrochen groß; es gibt viele Nachfragen und einen sehr hohen Informationsbedarf. Auch bei uns steht dieses zukunftsweisende Thema naturgemäß im Zentrum der Aktivitäten. Nach dem gelungenen Start in die Projektarbeit mit unserem neuen Partner RISE stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe der einsnull Print auf den Seiten 22-23 den weiteren Projektfahrplan vor.

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens steht auch im Zentrum des Doppel-Interviews mit Roland Engehausen, Vorstand der IKK Südwest, und Marc Eichborn, Chief Digital Officer (CDO) bei BITMARCK. Wie schaffen es Krankenkassen, die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Lösungen mit einer bestmöglichen persönlichen Betreuung zu verbinden? Wie kann BITMARCK als Managed Service Provider dabei unterstützen? Diese und weitere Fragen werden ab Seite 14 beantwortet.

Neue Wege bei der Realisierung von Ideen und Themen geht BITMARCK mit der neuen Data.Science.Factory. Unser Ziel: Kürzere Zyklen in der Produktentwicklung und einen umfassenden Einbezug der Kunden zu schaffen. Mehr hierzu in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 10-12.

Ganz frisch hat uns das aktuelle Ergebnis der Kundenbefragung im dritten Quartal erreicht: 73,5 Indexpunkte bedeuten einen historischen Höchstwert. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihr Vertrauen, was für uns zugleich Ansporn ist, die Sicht der Kunden noch stärker in den Fokus zu rücken – hierfür haben wir sogar eigens die Position des Chief Customer Officers neu implementiert. Was sich dahinter verbirgt, lesen Sie ab Seite 20.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe der einsnull Print

Andreas Strausfeld
Vorsitzender der BITMARCK-Geschäftsführung

03 Editorial

04 Inhalt

News
05 News kompakt

News
08 Neue Wege
BITMARCK goes Hackathon

Titelthema
10 Die Data.Science.Factory ist gestartet
BITMARCK, Kunden und Innovationen agil

Interview
14 Mutig und neugierig bleiben, um die Versorgung passend digital zu ergänzen
Roland Engehausen und Marc Eichborn im Interview

News
18 Ausrichtung für die Zukunft
Innovationszyklus im BITMARCK-Rechenzentrum München

News
20 Neuer Spitzenwert
73,5 Indexpunkte bei der Kundenzufriedenheit

Produkte & Services
22 Entwicklung der ePA
Gelungener Start – erster Meilenstein erreicht

Produkte & Services
24 Die eAU im Regelbetrieb
Erfahrungen aus der Praxis

Produkte & Services
26 Modellkasse|ng
Erfolgreiche Implementierung im GKV-Standard

Produkte & Services
28 bitGo_Web & bitGo_App
Die neue bitGo_Suite

Veranstaltungen
32 Kundenforum@BITMARCK
Veranstaltungsrückblick

Veranstaltungen
34 BITMARCK-Partnertag
Im Zeichen der Digitalisierung

Gastbeitrag
36 Rezept dringend gesucht
Maria Klein-Schmeink über Digitalisierung im Gesundheitswesen

38 BITMARCK Campus
Empfohlene Veranstaltungen und Seminar-Tipp

39 Impressum

10

28

NEWS kompakt

Kunden im Dialog am 14. und 15. November 2019 in München

Das Format „Kunden im Dialog" findet auch in diesem Jahr seine Fortsetzung: Wir freuen uns darauf, Sie am 14. und 15. November am BITMARCK-Standort München zu begrüßen.

Die digitale Transformation ist nach wie vor das bestimmende Thema der GKV-Branche: Die Vielfalt der technologischen Entwicklungen und die Frequenz ihrer Integration in den Markt wachsen stetig. Jüngste Vorhaben des Gesetzgebers tragen zum beschriebenen Wandel bei. Welche Chancen und Herausforderungen bringt der Transformationsprozess mit sich? Wie verändert sich die Rolle der Krankenkassen in der Zukunft? Und was bedeutet das für die eigene IT-Organisation und für IT-Dienstleister im Gesundheitswesen? Diese und noch viele weitere Themen erwarten die Besucher der diesjährigen Veranstaltung „Kunden im Dialog" am 14. und 15. November 2019 in München.

Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer

Wir laden Sie ein, mit uns und weiteren Akteuren aus der Branche zu den Themen Digitalisierung, Automatisierung und Arbeitsplatz der Zukunft in den Dialog zu treten. Neben der Vermittlung von Inhalten in Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Workshops steht auch der gegenseitige Austausch im Fokus der Veranstaltung: Kommen Sie mit den BITMARCK-Experten ins Gespräch und profitieren Sie vom direkten Wissenstransfer rund um die Themen, die die GKV derzeit und in Zukunft bewegen.

Die Kundenveranstaltung „Kunden im Dialog" richtet sich an Kunden der BITMARCK-Unternehmensgruppe aus sämtlichen Bereichen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Jetzt kostenlos anmelden

Bitte melden Sie sich direkt über das Anmeldeformular auf unserer Website unter www.bitmarck.de/kunden-im-dialog an. Dort finden Sie auch weitere Details zum Programm, zur Anreise und Übernachtung sowie Informationen rund um unsere Vorträge und Themen.

Wir freuen uns schon jetzt auf spannende Gespräche und einen anregenden Austausch rund um die Zukunft der GKV-Branche. Fragen zur Veranstaltung „Kunden im Dialog" beantworten wir gerne unter der zentralen E-Mail-Adresse Kunden-im-Dialog@bitmarck.de. ■

Auf der Agenda

- Services für die Zukunft
- die Strategie von BITMARCK
- Wie verändert sich die Rolle der Krankenkasse?
- Zukünftige Trends für die GKV – was erwartet unsere Branche in den nächsten Jahren?
- Digitalisierung in der GKV – unterstützt durch BITMARCK
- Services für die ePA
- Prozessautomatisierung im GKV-Kernstandard
- der GKV-Arbeitsplatz der Zukunft

NEWS kompakt

Erfolgreicher Rechenzentrumswechsel der BKK B. Braun Melsungen AG

Bereits vor einigen Monaten haben sich die BKK Aesculap und die BKK B. Braun Melsungen AG für eine neue Dienstleistungsvereinbarung mit BITMARCK als zukünftigem IT-Dienstleister entschieden. Für die BKK Aesculap erbringt die BITMARCK Beratung GmbH bereits seit mehreren Jahren Rechenzentrumsdienstleistungen rund um BITMARCK_21c|ng, Zusatzprodukte sowie im Windows-Terminalserver- und WAN-Umfeld.

Zum 01. Januar 2020 wird die BKK Aesculap nun mit der BKK B. Braun Melsungen AG fusionieren, sodass die Entscheidung hinsichtlich eines gemeinsamen zukünftigen IT-Dienstleisters anstand. BITMARCK konnte nach einer persönlichen Vorstellung und einem schriftlichen Angebot schließlich beide Betriebskrankenkassen für sich gewinnen. Die neue Krankenkasse wird daher zum 01. Januar 2020 als Rechtsnachfolger der BKK Aesculap und der BKK B. Braun Melsungen AG Kunde der BITMARCK Beratung GmbH sein.

Erfolgreicher Wechsel ins BITMARCK-Rechenzentrum

Für den Rechenzentrumsbetrieb ab Januar 2020 war es im ersten Schritt erforderlich, die BKK B. Braun Melsungen AG mit ihrer IT-Infrastruktur in das BITMARCK-Rechenzentrum am Standort München zu verlagern. Die entsprechenden Arbeiten wurden bereits vom 06. bis 09. September 2019 durchgeführt. „Die Übernahme der Daten am Umstiegswochenende verlief reibungslos, sodass wir die Dialogfreigabe bereits am 08. September 2019 wieder erteilen konnten", berichtet BITMARCK-Projektleiterin Miriam Kettner. Das bestätigte auch der Vorstandsvorsitzende der BKK B. Braun Melsungen AG, Mario Heußner: „Der Wechsel ist nahezu geräuschlos erfolgt. Alle Kolleginnen und Kollegen konnten direkt am Montagmorgen ohne nennenswerte Einschränkungen in der neuen Umgebung arbeiten. Großes Lob an das Projektteam."

Vorbereitungen für Bestandszusammenführung laufen

Parallel zum Rechenzentrumswechsel haben bereits die ersten Vorbereitungen für die anstehende Bestandszusammenführung der beiden Datenbestände in BITMARCK_21c|ng begonnen. Die finale Bestandszusammenführung wird Anfang Januar 2020 stattfinden. ■

„Der Wechsel ist nahezu geräuschlos erfolgt."

GEMEINSAM
SCHAFFEN WIR
STANDARDS

Gemeinsam haben BITMARCK und ENGINEERING (vormals icraft) die Modellkasse|ng entwickelt. Sie ist nicht nur ein GKV-Referenzmodell, sondern eine vollständige Methode, dank ARIS ein professionelles Werkzeug und mit vielen Optionen ein Schweizer Taschenmesser des Prozessmanagements. In den letzten Jahren wurden viele Erfahrungen in Praxisprojekten gesammelt, Funktionen erweitert und die Qualität kontinuierlich verbessert. Soweit, dass die Modellkasse|ng heute ein Standard des Prozessmanagements in der GKV ist.

Daher ist es ein konsequenter Schritt, die Modellkasse|ng in den GKV-Standard der BITMARCK zu überführen. Während diese sich auf die funktionale Weiterentwicklung und Integration in ihre Produktlandschaft konzentriert, wird ENGINEERING die Beratung leisten. Wir sind Ihr bevorzugter Dienstleister für die Einführung der Modellkasse, Schulungen und Prozessmanagement! Selbstverständlich werden wir die Weiterentwicklung weiterhin gemeinsam in unserer Partnerschaft vorantreiben.

Weitere Informationen oder einen persönlichen Ansprechpartner erhalten Sie über: **info-bsc@eng-its.de**

ENGINEERING

www.eng-its.de

NEUE WEGE
BITMARCK goes Hackathon

Neue Technologien bringen neue Herausforderungen mit sich. Sich diesen zu stellen, heißt nicht selten, alte Wege zu verlassen und sich im Rahmen neuer Strukturen auszutesten. In diesem Sinne haben Vertreter der BITMARCK-Unternehmensgruppe in diesem Jahr bereits an zwei sogenannten Hackathons teilgenommen, um in interaktiven Teams an der Konzeption und Realisierung von neuen Lösungen zu arbeiten. Gemeinsam mit weiteren Branchenakteuren – darunter IT-Experten, Krankenkassenvertreter, Ärzte und Querdenker – entwickelten sie, jeweils unter Bezugnahme auf die Blockchain-Technologie, Ansätze für die Behandlung chronisch erkrankter Patienten.

Hackathon und GKV – Passt das?

Bei Hackathons – einer Wortschöpfung aus den Begriffen „Hack“ und „Marathon“ – handelt es sich um kollaborative Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltungen, in deren Kontext selbst organisierte und interdisziplinäre Teams die unterschiedlichsten Problem- und Aufgabenstellungen behandeln. Die meist mehrtägigen Programmiermarathons haben inzwischen auch im Bereich der Gesundheits-IT Einzug gehalten, der sich vor dem Hintergrund der digitalen Transformation mit neuen Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten konfrontiert sieht. In Teilnehmer- und Initiatorenkreisen sieht man die Vorteile des Formats vor allem in der Agilität der Zusammenarbeit, der Freiheit, neue Ansätze zu erproben, und der Geschwindigkeit der Ideenfindung. „Gesundheit neu denken“ lautet die Devise.

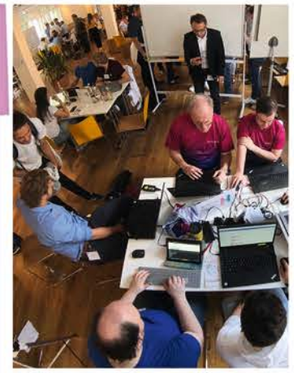
Erfolgreiche Hackathon-Premiere in Leipzig

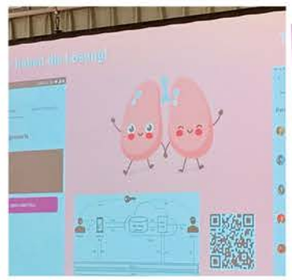
Den ersten Ausflug in die Welt der Hacker wagte BITMARCK schon Anfang dieses Jahres mit der Teilnahme am HEALTH INSURANCE HACK in Leipzig. Unter dem Motto „Hack deine Krankenkasse und mach sie fit für die Zukunft“ trafen sich vom 24. bis 26. Januar rund 50 Teilnehmer, um sich mit insgesamt zehn praxisnahen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Von der digitalen Versichertenkommunikation über erkrankungsspezifische Versorgungsmodelle bis hin zu integrierten Lernkonzepten im betrieblichen Gesundheitsmanagement – die Themenvielfalt war groß, und doch orientierte sich alles an einem übergreifenden Gedanken: gemeinsam nach neuen Lösungen suchen, mit denen die Gesundheitsversorgung und die Zufriedenheit der Versicherten weiter verbessert werden können.

BITMARCK beteiligte sich unter anderem an dem Themenschwerpunkt „Blockchain zur Stärkung der Compliance bei chronisch erkrankten Patienten und Leistungserbringern“. Das vor Ort gebildete interdisziplinäre Team gewann mit seinem programmierten Workflow einer Blockchain, in der komplexe Behandlungspfade und Leitlinien geprüft werden, den Preis für die „innovativste Lösung“.

Neue Ansätze beim Healthcare-Hackathon in Berlin

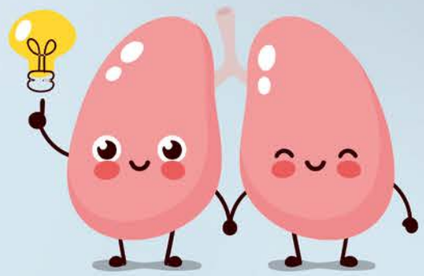
Ein alternatives Format wurde von den Veranstaltern des Healthcare-Hackathons in Berlin gewählt. Dieser wurde am 02. und 03. September auf die Beine gestellt. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Gesundheit und eingebettet in ein Rahmenprogramm aus Workshops und Keynotes von internationalen Rednern wurde hier in vier Themenbereichen gehackt. Die Teams wurden in die Kategorien „Marathon“ und „Sprint“ aufgeteilt, wobei letztere – darunter auch die BITMARCK-Beteiligten – bereits mit einer konkreten Aufgabenstellung an den Start gingen, über die sie sich fachlich bereits im Vorfeld Gedanken machen konnten. In neu aufgestellten interdisziplinären Teams wurde dann vor Ort auf dieser Grundlage konkretisiert und getüftelt.





Die Idee: Messung der Lungenfunktion per App

Das BITMARCK-Team entwickelte im Rahmen des Hackathons eine App für Asthmatiker, die es Patienten durch die Ermittlung des sogenannten Peak Flow, sprich der maximalen Ausatmungsgeschwindigkeit, ermöglichen soll, Lungenfunktionsparameter mittels Cloud- und Blockchain-Technologie dauerhaft zu speichern. Durch die ständige Verfügbarkeit des Smartphones, die Speicherung der Daten in einer Cloud und die Verwaltung der Zugangsberechtigungen über eine Blockchain und sogenannte Smart Contracts werden – beispielsweise im Falle eines Arztwechsels – mögliche Hürden für eine Langzeitdiagnostik und eine optimale Betreuung des Patienten beseitigt. Die Datenhoheit liegt dabei stets beim Patienten, der darüber entscheidet, wer Zugriff auf die erfassten Werte erhält.



Weitere Lösungen entstanden in Berlin unter anderem auch in den Themenbereichen digitale Notfallmedizin, künstliche Intelligenz und Robotik. Alle verbindet dabei der Anspruch, durch Prozessoptimierung und neue und praxisnahe Ansätze zu einer besseren Versorgung beizutragen – sei es im Zuge von Zeitersparnis, Wissenstransfer, Transparenz oder Qualität. ■

Beate Braun

Bereichsleiterin
Softwareentwicklung
Tel. +49 201 1766-1115
beate.braun@bitmarck.de

TITELTHEMA

BITMARCK, KUNDEN UND INNOVATIONEN AGIL

DIE Data.Science.Factory IST GESTARTET

Wer kennt das nicht: Lange Entwicklungszyklen in der Produktentwicklung und ein nicht ausreichender Einbezug des Kunden führen zu allgemeiner Frustration der Prozessbeteiligten. Oder aber: Ideen werden entwickelt, nicht weiterverfolgt und verlaufen im Sande – es mangelt an Nachhaltigkeit. Mit der Data.Science.Factory geht BITMARCK neue Wege bei der Realisierung von Ideen und Themen.

Die Data.Science.Factory ist eine neue Plattform, ein neues Format, um gemeinsam mit Kunden und Dienstleistern und unter Einbezug der Wissenschaft neue Lösungen zu entwickeln. Genau dieser Ansatz, alle zusammenzubringen, die etwas beitragen können und wollen, ist der Kerngedanke der Factory. Die Kombination aus Vernetzung, der direkten und permanenten Kundeneinbindung sowie der Zusammenarbeit in crossfunktionalen Teams unter Einsatz agiler Methoden soll dazu beitragen, das Potenzial der Unternehmensgruppe im Kontext des Datenmanagements, der digitalen Vernetzung und der Analytik schneller und effizienter auszuschöpfen. „Die Data.Science.Factory stellt eine ganz wichtige und zentrale Plattform dar, um gemeinsam Innovationen passgenau zu den Anforderungen unserer Kunden zu entwickeln", so Michael Heutmann, Geschäftsführer der BITMARCK Service GmbH, im Rahmen der Eröffnung.

Wie kommen die Themen in die Data.Science.Factory?

Die Themen fallen nicht vom Himmel – und sie werden auch nicht einfach durch BITMARCK vorgegeben. Ausgangspunkt ist ein Themen-Pitch, in dessen Rahmen die Anwendungsfälle vorgestellt und zur Abstimmung gestellt werden. Die Kunden bewerten die Use Cases und geben auf diese Weise ein direktes Feedback, welche Themen gebraucht werden und an welcher Lösungsentwicklung sie selbst mitwirken möchten. „Genau diese Form der Einbindung und Crossfunktionalität wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Factory sein", so Frank Schmitt, Leiter Controlling und Innovation-Lab der Audi BKK und Teilnehmer des ersten Themen-Pitch Anfang Juni 2019. Neben den Kundenbeteiligten arbeiten BITMARCK-Experten aus den Bereichen Entwicklung und fachliche Koordination sowie inhaltlich versierte Dienstleister in den Factory-Projekten mit.

Es geht los – die ersten Themen sind in Bearbeitung

Die ersten Teams haben ihre Arbeit Ende August aufgenommen und befassen sich nun mit der Lösungsentwicklung in zwei Themenfeldern: der Optimierung von Krankenhausabrechnungsprüfung und der Kündigerprognose. Als fachliche Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Optimierung der Krankenhausabrechnungsprüfung dient das sogenannte „MDK-Reformgesetz". Der Gesetzgeber schreibt den Krankenkassen darin vor, dass in Zukunft nur noch 10 % der Krankenhausabrechnungen zur Prüfung an den MDK gegeben werden dürfen. Dementsprechend gilt es, die richtigen Fälle zu identifizieren, die sowohl eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen positiven Bescheid durch den MDK als auch einen möglichst hohen Retaxierungswert (korrigierter Rechnungswert der Krankenhausrechnung) haben. Bei den Kunden besteht ein großes finanzielles Interesse, dass die richtige Auswahl getroffen wird. Das Team arbeitet an der Entwicklung eines Vorhersagemodells (Prediktionsmodell), das auf Basis von KI-Technologie agiert, sich auf das zentrale Datawarehouse von BITMARCK stützt und dabei auch die bestehenden Softwarelösungen zur Krankenhausabrechnungsprüfung (KAPS und Kolumbus) berücksichtigt.

Das Team Kündigerprognose steht vor ganz anderen Herausforderungen: Aufgrund der zunehmenden Wechselbereitschaft der Versicherten werden sich Krankenkassen verstärkt mit Themen wie Zielgruppenmarketing und Kündigerprävention beschäftigen müssen. Es geht im Wesentlichen um die Identifizierung und Klassifizierung von Versicherten sowie die Frage, ob und warum diese potenzielle Kündiger sind. Krankenkassen haben dadurch die Möglichkeit, sowohl in der Beratung des Versicherten als auch in der präventiven Betreuung, beispielsweise durch Bonusprogramme oder freiwillige Leistungen, aktiv zu werden. Ziel ist es, die jährliche Kündigerquote zu senken.

Beide Teams setzen sich aus BITMARCK-Experten und Kunden zusammen. An dieser Stelle gilt unser Dank der Audi BKK, der IKK Südwest, der BKK Linde, der BAHN-BKK und der BIG direkt gesund. Punktuell unterstützen auch Dienstleister, die zu den Fachthemen einen wesentlichen Beitrag liefern können, die Projekte. Beim Thema Optimierung Krankenhausabrechnungsprüfung sind das die Convema Versorgungsmanagement GmbH und die 4k Analytics GmbH. Auch die Hersteller der bestehenden Softwarelösungen – die Innovas GmbH und 3M – werden im Rahmen der Themenbearbeitung eingebunden. ●●•

Konzentriertes Arbeiten und kreative Zonen

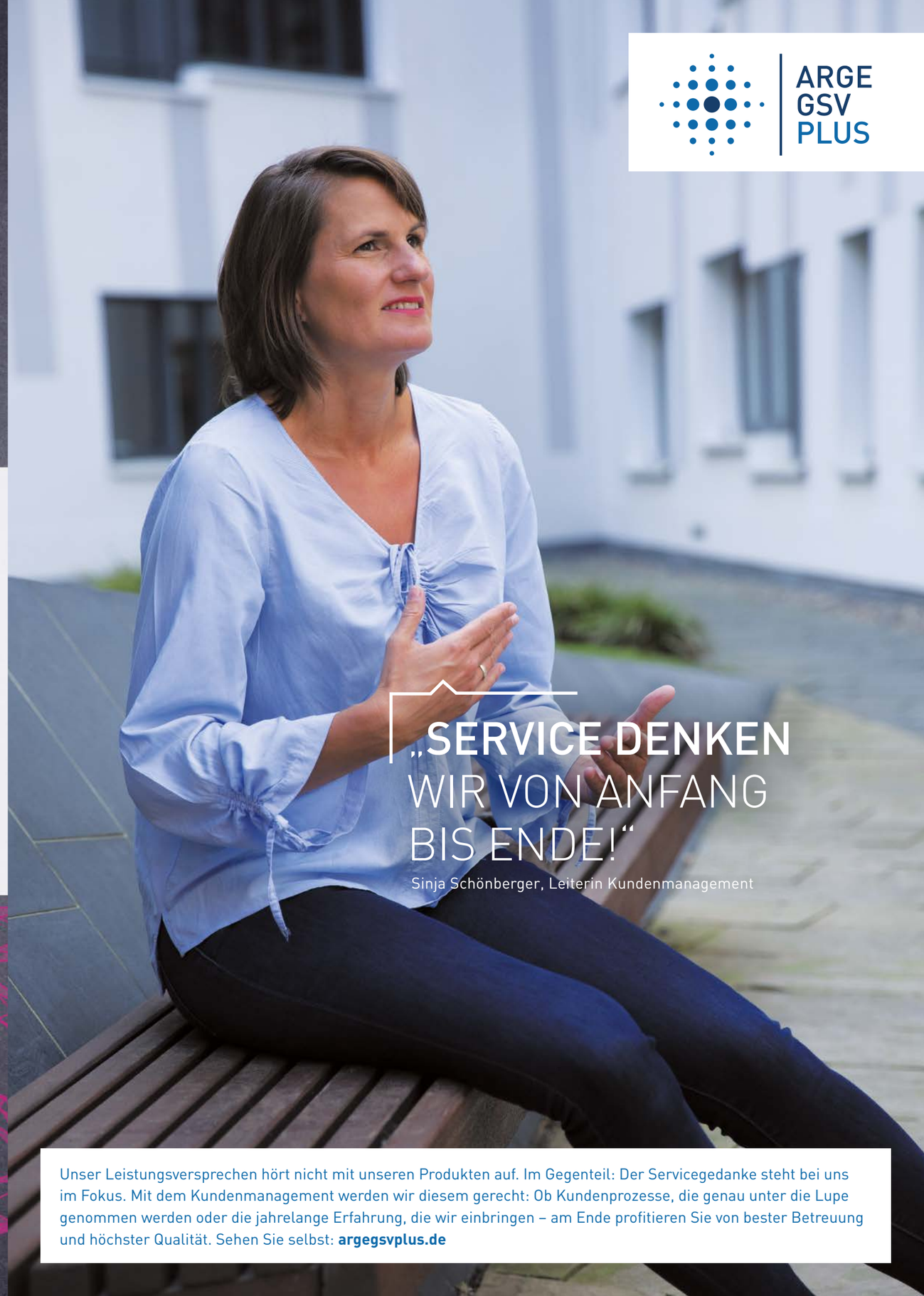
Um tatsächlich agil zu arbeiten, reicht es natürlich nicht, gemeinsam Projekte ins Leben zu rufen und die Teams mit Personal auszustatten. Zum einen bedarf es eines Coachings der Beteiligten – hierfür konnte die codecentric AG gewonnen werden – zum anderen muss auch das Arbeitsumfeld agile Methoden unterstützen. Speziell zu diesem Zweck wurden neue Räumlichkeiten für die Factory eingerichtet, um alle Formen von kreativer, agiler und vernetzter Arbeit zu fördern.

Aus Ideen werden Lösungen – gemeinsam und agil

Die ersten beiden Themen sind momentan bis Ende 2019 beplant. Natürlich wird es in Zukunft noch weitere Forschungs- und Entwicklungsthemen geben, die wir in der Data.Science.Factory gemeinsam mit unseren Kunden umsetzen werden. Also: Machen Sie mit, bringen Sie Ihre Ideen ein, gestalten Sie die Entwicklung neuer Lösungen bei BITMARCK! Wie das genau funktioniert, erklären wir im Kundenportal meinBITMARCK.de. Nach dem Login finden Sie unter dem Stichwort Data.Science.Factory Informationen darüber, wie Sie Ihre Ideen einreichen, sich zum nächsten Themen-Pitch anmelden oder sich die aktuellen Backlog-Themen ansehen können. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung! ■

René Freund

Factory-Lead,
Bereichsleiter BI
Tel. +49 201 1766-2273
rene.freund@bitmarck.de



Unser Leistungsversprechen hört nicht mit unseren Produkten auf. Im Gegenteil: Der Servicegedanke steht bei uns im Fokus. Mit dem Kundenmanagement werden wir diesem gerecht: Ob Kundenprozesse, die genau unter die Lupe genommen werden oder die jahrelange Erfahrung, die wir einbringen – am Ende profitieren Sie von bester Betreuung und höchster Qualität. Sehen Sie selbst: **argegsvplus.de**

Mutig und neugierig bleiben, um die Versorgung passend digital zu ergänzen

Wie kann der digitale Wandel gestaltet werden? Welche Rolle spielt dabei der Gesetzgeber? Und wie funktioniert eigentlich persönliche Betreuung in Zeiten hochleistungsfähiger Technologien? Im gemeinsamen Interview mit der einsnull sprechen Roland Engehausen (Vorstand der IKK Südwest) und Marc Eichborn (Chief Digital Officer bei BITMARCK) über die digitale Transformation in der GKV und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für Krankenkassen und Dienstleister.

einsnull: Herr Engehausen, Sie haben kürzlich mit Daniel Schilling einen neuen Chief Digital Officer (CDO) vorgestellt. Was muss man als Krankenkasse tun, um den digitalen Wandel mitzugestalten, und welche Rolle spielt dabei ein CDO?

Roland Engehausen: Unser Geschäftsführer und CDO Daniel Schilling hat zum 01. Juli 2019 die Planung und Steuerung aller internen und externen Digitalisierungsmaßnahmen als IT-, Prozess- und Kundenservice-Chef übernommen. Unsere Kernidee ist es, die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur in den direkten Bezug zur Kundenwahrnehmung zu setzen. Dies bedeutet, dass auch für alle internen Projekte in Sachen Digitalisierung die Customer Journey im Fokus steht. Aus diesem Grund wurden die Geschäftsbereiche IT, Support, Prozess- und Organisationsmanagement sowie Markt und Service nun bei unserem CDO gebündelt.

---

einsnull: Herr Eichborn, Sie sind als CDO bei BITMARCK mittlerweile seit knapp einem Jahr an Bord. Was ist Ihr Eindruck vom Stand der Digitalisierung in der Gesundheitsbranche?

Marc Eichborn: Die Branche befindet sich mitten in der Transformation: Digitale Lösungen haben einen hohen Nutzen für die Patienten, und nun wurden auch seitens des Gesetzgebers die Voraussetzungen zur Umsetzung geschaffen. Lösungen wie die elektronische Patientenakte (ePA) oder die elektronische Gesundheitsakte Vivy ermöglichen es den Krankenkassen und Versicherten, völlig neue digitale Wege zu gehen. Ziel muss es dabei sein, das Versorgungsmanagement Schritt für Schritt auszubauen. Dazu zählen im Übrigen auch moderne Business-Intelligence-Lösungen. Durch ihren Einsatz sind Krankenkassen in der Lage, den Versicherten beispielsweise noch gezieltere Präventionsmaßnahmen anbieten zu können. Bei aller berechtigten Begeisterung für diese neuen Möglichkeiten darf aber nicht vergessen werden, den Fokus auf Interoperabilität und Standardisierung zu legen. Die Vernetzung der digitalen Lösungen untereinander ist die Basis, um einen ungestörten Datenfluss zu gewährleisten. Auch ist es nach wie vor essenziell, die Themen Datenschutz und -sicherheit mit höchster Priorität anzugehen, um das Vertrauen der Nutzer in digitale Lösungen zu stärken.

---

einsnull: Herr Eichborn, daraus resultierend: Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich für BITMARCK?

Marc Eichborn: Ob Frontend oder Backend, ob Betrieb, Betreuung oder fachlicher Support: Als Managed Services Provider sind wir in der Lage, den Krankenkassen alle benötigten Leistungen und Services integriert und aus einer Hand anzubieten. Es ist wichtig, dass wir uns hierbei noch stärker an den Bedürfnissen der Versicherten orientieren. Welche Erwartungen gibt es an die Kommunikation mit der eigenen Krankenkasse? Welche Technologien und Endgeräte werden bevorzugt? Der Fokus wird sicher nicht nur auf den Apps liegen, sondern auch auf einem Invest in Basistechnologien, um digitale Gesundheitsanwendungen integrieren zu können. Hier gilt es zu adaptieren, um die Wünsche der Versicherten und die individuellen Bedürfnisse der Krankenkassen weiterhin mit einem entsprechend innovativen Produktportfolio zu bedienen.

„Als Managed Services Provider bietet BITMARCK den Krankenkassen alle benötigten Leistungen und Services integriert und aus einer Hand“

---

einsnull: Herr Engehausen, was für Erwartungen haben die Versicherten – Ihre Kunden – an eine moderne, digital affine Krankenkasse? Wie schaffen Sie es, die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Lösungen mit einer bestmöglichen persönlichen Betreuung zu verbinden?

Roland Engehausen: Die Mission einer guten Krankenkasse bleibt aus meiner Sicht auch in Zukunft die gleiche: Den Versicherten einen starken Schutz rund ums Gesundbleiben und Gesundwerden zu bezahlbaren Beiträgen zu sichern. Und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass sie die Leistungen bekommen, die sie benötigen. Hierbei sind für uns als IKK Südwest zwei Trends zur Wettbewerbsdifferenzierung wichtig. Zum einen geht es um die Kommunikation: Wir bieten digitale Kanäle wie eine Online-Geschäftsstelle und App oder Videotelefonie für unsere Kunden an. Wir bleiben hierbei stets verbindlich; dies bedeutet, dass auch online der immer gleiche persönliche Ansprechpartner hinterlegt ist wie bei dem persönlichen Filialbesuch. In Kundenumfragen haben wir ermittelt, dass die Menschen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland auch digital persönlich kommunizieren möchten. ●●•

Über Roland Engehausen

Roland Engehausen ist seit 2014 Vorstand der IKK Südwest und war von 2015 bis 2019 Aufsichtsratsmitglied von BITMARCK. In dieser Zeit widmete er sich der Service- und Digitalisierungsentwicklung. Nach Neuausrichtung der IKK Südwest mit Ernennung von Daniel Schilling zum CDO fokussiert er sich auf die Finanz- und Versorgungssteuerung sowie das Portfolio-Management. Zuvor war Engehausen als Krankenkassenbetriebswirt, Wirtschaftswissenschaftler und Master of Business Marketing (FU Berlin) bei mehreren Krankenkassen in Führungspositionen tätig.

IKK Südwest

Über Marc Eichborn

Seit November 2018 verstärkt Marc Eichborn BITMARCK als Chief Digital Officer. Marc Eichborn bringt jahrelange Erfahrung in innovativen, digitalen Handlungsfeldern mit und hat vor seinem Engagement bei BITMARCK unter anderem als Leiter eines crossfunktionalen Teams bei der Zurich Gruppe Deutschland das Innovationsmanagement und ein Innovations-Lab aufgebaut.

BITMARCK®

INTERVIEW

Erwartung an BITMARCK: „Die Digitalisierung für die Anwender einfach zu machen“

Daher führen wir die digitale Kommunikation direkt über die 21 Geschäftsstellen vor Ort durch, auch wenn dies mit besonderen Herausforderungen verbunden ist. Ähnlich verhält es sich auch mit Versorgungsinnovationen: Hier heißt es weiterhin mutig und neugierig bleiben, um die Versorgung passend digital zu ergänzen. In der Praxis zeigt sich schnell, welche e-Health-Anwendungen Patienten und Mediziner wirklich weiterbringen. Dazu starten wir immer wieder Pilotprojekte und testen mit Partnern und Patienten Gesundheitsinnovationen und kluge Ideen in Sachen Arzt-Patienten-Kommunikation. Hier sehen wir unsere Rolle als Lotsen durch den digitalen Dschungel, möchten die digitale Gesundheitskompetenz unserer Versicherten in Beratungsgesprächen stärken und Optionen aufzeigen, und das natürlich stets mit höchsten Qualitätsansprüchen. Über ein Digitalkonto bieten wir inzwischen zahlreiche Gesundheits-Apps an, die als Medizinprodukte qualitätsgeprüft sind.

---

einsnull: Herr Engehausen, welche Erwartungen haben Sie vor diesem Hintergrund an BITMARCK?

Roland Engehausen: Die BITMARCK hat sich in den letzten Jahren stabil entwickelt. Und gerade die mutigen Entscheidungen wie Technikinvestitionen für den Rechenzentrumsbetrieb von morgen, BITMARCK_21c|ng, BI und die bitGo-Produkte sowie der Know-how-Aufbau in der RSA-Analyse haben die BITMARCK aus heutiger Sicht trotz mancher Stolpersteine spürbar nach vorn gebracht. Die Vorreiterrolle bei der Einführung einer elektronischen Gesundheitsakte mit Vivy war gerade im Hinblick auf den neuen politischen Digitalisierungsdruck, wie etwa zur elektronischen Patientenakte, für die Mitgliedskassen ein echter Glücksfall. Bei der weiteren notwendigen Fokussierung auf Betriebssicherheit und Vorsicht sollte die BITMARCK-Geschäftsführung auch weiterhin mutig bleiben. Und noch eine ganz persönliche Erwartung: Die digital-technische Fachsprache und Menüführung wird immer komplizierter, gleichzeitig werden die BITMARCK-Produkte immer wichtiger für Kundenberater und Versicherte. Wenn es um die Übersetzung von Fachbegriffen in kundengerechte Sprache und Navigation geht, kann die BITMARCK nach meiner festen Überzeugung eine zentrale Rolle einnehmen und eine eigene vorbildliche Kompetenz aufbauen. Diese Relevanz – die Digitalisierung für die Anwender einfach zu machen – wird bei deutschen Banken, Versicherungen und auch bei uns leider bislang noch unterschätzt.

---

einsnull: Herr Eichborn, was sind die zentralen Faktoren, um auch die eigenen Mitarbeiter in Zeiten der Digitalisierung abzuholen und mitzunehmen?

Marc Eichborn: Diesbezüglich befindet sich BITMARCK sicherlich in einer sehr bemerkenswerten Situation – betrachten wir die Historie, so galt es, zunächst einmal mehrere verschiedene Organisationen zu einer Unternehmensgruppe zu verschmelzen, im Fokus stets das Kerngeschäft. Die nächste Herausforderung wird nun sein, gemeinsam die Reise in das digitale Zeitalter anzutreten. Der Markt wandelt sich, und wir müssen das auch tun – uns zeitgemäß aufstellen, Know-how weiterentwickeln und die richtigen Mitarbeiter an die richtigen Stellen bringen. Dies ist auch einer der zentralen Gründe, warum wir die CDO-Organisation implementiert haben. Wir bauen dort crossfunktionale Teams auf, die den Wandel bei BITMARCK maßgeblich begleiten und unterstützen, indem sie z. B. agile Arbeitsmethoden vermitteln. Auch flexiblere Arbeitsmodelle können dazu beitragen, den Weg in die Zukunft gemeinsam Schritt für Schritt zu beschreiten.

einsnull: Herr Engehausen, Herr Eichborn: Richten wir den Blick mal nach Berlin – wie beurteilen Sie die aktuellen Bestrebungen des Gesetzgebers rund um die digitale Transformation, und welche Erwartungshaltung haben Sie für die kommenden Jahre?

Roland Engehausen: Rollen und Systeme werden durch das Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) teilweise völlig neu definiert, und Sektorengrenzen können viel einfacher überwunden werden. Gut so, dies ist ein richtiger und dynamischer Anschub. Das DVG ermöglicht Anbietern digitaler Versorgungsprodukte eine direkte Aufnahme in den gesetzlichen Leistungskatalog der GKV. Der Weg über Pilotprojekte mit einzelnen Krankenkassen ist dann in einzelnen Fällen nicht mehr nötig. Die Erbringung eines Wirksamkeitsnachweises ist im Rahmen einer befristeten „Testlaufzeit“ aber dennoch erforderlich, und nach ersten Erfahrungen mit den etwas holzschnittartigen Zulassungsregeln über das DVG werden Qualitäts- und Kostensteuerung auch bei digitalen Medizinprodukten in einem „DVG II“ sicher an Bedeutung gewinnen müssen. Allerdings liegt in dem aktuellen digitalen „Hype“ auch eine Gefahr: Warum beispielsweise Krankenkassen ausgerechnet Finanzinvestoren von Start-ups für digitale Gesundheitsangebote werden sollen, andererseits jedoch nicht als Investoren zur Sicherstellung einer notwendigen Versorgung im ländlichen Raum auftreten dürfen, erscheint mehr den aktuellen Gesundheitstrends geschuldet zu sein, als einer realen Bedarfsanalyse zu folgen. Dies wird der Ernsthaftigkeit digitaler Versorgungschancen aus meiner Sicht nicht gerecht. Für die IKK Südwest steht fest: Wir wollen eine sinnvolle und mit guter Evidenz belegte Innovation für unsere Versicherten zeitnah öffnen und im konkreten Bedarfsfall ebenfalls aktiv anbieten. Dies macht uns als Partner – auch nach dem Direktzugang durch das DVG – besonders für Start-ups – weiterhin attraktiv, und zwar auch ohne direkte Investitionsbeteiligung.

Marc Eichborn: Die aktuellen Bestrebungen und Gesetzesvorhaben begrüßen wir bei BITMARCK ausdrücklich. Es ist schön zu sehen, dass die Digitalisierung parteiübergreifend einen so hohen Stellenwert genießt. Deshalb glaube ich, dass die derzeit sehr hohe Geschwindigkeit erst einmal beibehalten wird. Meine Erwartungshaltung ist ganz klar: Nachhaltigkeit! Aus meiner Sicht muss der Gesetzgeber weiterhin den Mut haben, zukunftsweisende Digitalisierungsthemen auch gegen Widerstände durchzubringen.

einsnull: Vielen Dank für das Gespräch. ■

„Sektorengrenzen können durch das DVG viel einfacher überwunden werden“

AUSRICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Innovationszyklus in den BITMARCK-Rechenzentren München und Hamburg

Fortschreitende Digitalisierung, Performancesteigerung und eine 24/7-Verfügbarkeit von Webservices – eine leistungsfähige und zuverlässige IT-Infrastruktur ist die Grundlage für ein modernes und professionelles Arbeitsumfeld. Dies gilt auch und in besonderem Maße für Unternehmen im Gesundheitswesen. Doch welche Faktoren sind für eine moderne Infrastruktur im GKV-Umfeld zu berücksichtigen, und wie gelingt es, diese zukunftsfähig auszurichten?

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und auf die stetig wachsenden Anforderungen in der GKV-Welt entsprechend reagieren zu können sowie ein bestmögliches Arbeitsumfeld für alle Kunden gewährleisten zu können, hält BITMARCK seine IT-Infrastruktur kontinuierlich auf dem neuesten Stand. So wurden im vergangenen Jahr die Windows-Terminalserver im Rechenzentrum München durch eine hoch performante Computing-Plattform abgelöst – ganz ohne eine Unterbrechung des laufenden Betriebs. Ebenfalls unterbrechungsfrei wurde die im Rechenzentrum Hamburg verwendete FlexPod-Umgebung mit der neuesten Generation an Bladeservern ausgestattet.

Umfangreiche Erneuerung der Software-Architektur

Nun geht der Innovationszyklus in den BITMARCK-Rechenzentren in die nächste Runde: Eine umfangreiche Erneuerung der Software-Architektur sowie dazugehöriger Komponenten verbessern die Zukunftsfähigkeit der IT-Infrastruktur. Hierzu wurden Storage-Systeme bereits weitgehend auf „All-Flash" konsolidiert sowie SDN-fähige Netzwerk-Infrastrukturen implementiert. Im nächsten Schritt wird nun in eine neue Betriebssystem-Infrastruktur investiert.

Da zum 14. Januar 2020 der Support für Windows 2008 sowie Windows 2012 endet, erfolgt in diesem Atemzug der Umstieg auf Windows 2016. Auf diese Weise wird gleichzeitig die Virtualisierung in den BITMARCK-Rechenzentren verbessert. Aus Kompatibilitätsgründen wird an dieser Stelle bewusst der Schritt zu Windows 2016 gegangen, da die Long-Term-Service-Release (LTSR)-Version der XenApp von Citrix derzeit nicht für Windows 2019 verfügbar ist. Zeitgleich steht auch für die XenApp das Upgrade auf die neueste Version 7.15 auf der Agenda.

Berücksichtigung weiterer Abhängigkeiten

Aus den beiden oben benannten Upgrades ergeben sich wiederum Abhängigkeiten zu einzelnen von BITMARCK-Kunden selbst verantworteten Bereichen wie etwa ThinClients, Lizenzen oder Software von Drittanbietern. So ist beispielsweise das Upgrade der XenApp nur mit bestimmten Versionen des Citrix Receivers kompatibel, weshalb der Einsatz von veralteten ThinClients nicht mehr möglich ist. Ein Active-Management der Client-Infrastruktur schafft an dieser Stelle Abhilfe.

Mit der Umstellung auf Windows 2016 und dem Upgrade auf die neuste XenApp-Version fallen außerdem neue oder zusätzliche Lizenzen an, abhängig davon, welches Lizenzmodell vom Kunden gewählt wurde. Der Einsatz eines aktiven Lizenzmanagements bietet neben einer regelkonformen Lizenzierung aber auch die Chance, nachhaltig Kosten zu sparen.

Sie benötigen Unterstützung bei der Erneuerung Ihrer lokalen Infrastruktur? Sprechen Sie Ihren Kundenmanager an. Dieser unterstützt Sie bei der Einführung eines aktiven Lizenzmanagements und der Selektion des richtigen Lizenzupgrade-Pfades. ■

Markus Pethé

Bereichsleiter IT-Service
Tel. +49 201 1766-3500
markus.pethe@bitmarck.de

Dr. Nikolaus Tiling

Bereichsleiter System- und Netztechnik
Tel. +49 201 1766-1394
nikolaus.tiling@bitmarck.de

Doping für Ihr Change-Management

Legal und sofort wirksam

Die digitale Transformation und die Folgen des demografischen Wandels erfordern neue Wege und nachhaltige Veränderungen. Unsere agilen Outsourcing-Lösungen schaffen die dafür notwenigen Freiräume.

MediaKom
Gesellschaft für Informations- und Dialogmanagement

www.mediakom-online.de

Neuer Spitzenwert: 73,5 INDEXPUNKTE bei der Kundenzufriedenheit

Anfang Oktober lautete das Fazit zur 2. Befragungswelle in Sachen Kundenzufriedenheit noch: Zurück auf Kurs! Mit 71 Indexpunkten konnte der Aufwärtstrend aus dem vergangenen Jahr wiederhergestellt werden. Nun bietet das Ergebnis der Befragung im 3. Quartal 2019 besonderen Anlass zur Freude: Mit 73,5 Indexpunkten steigt der Wert nicht nur um ganze 2,5 Zähler, es wurde auch ein neuer Spitzenwert erreicht.

Nachdem der Index im ersten Quartal dieses Jahres zunächst auf 70 Punkte gefallen war, konnte die bisherige Topbilanz aus 2018 (72 IP) jetzt sogar noch übertroffen werden. Dafür möchten wir unseren Kunden und auch unseren Mitarbeitern einen großen Dank aussprechen. Ein tolles Ergebnis – und ein klares Zeichen dafür, dass sich die konsequente Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen auch in den Augen unserer Kunden bezahlt macht.

Einsatz der Mitarbeiter wird besonders geschätzt

Eine besondere Stärke wird der Unternehmensgruppe außerdem hinsichtlich ihrer Mitarbeiter attestiert. Mit insgesamt 85 Indexpunkten wurden in dieser Kategorie vor allem die Freundlichkeit, die fachliche Kompetenz und die Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen honoriert – auch dies ein neues Rekordergebnis. Mit einem Zuwachs von zwei Indexpunkten und einem Gesamtwert von 77 sticht auch der Punkt Leistungen und Services ins Auge. Besonders zufrieden zeigten sich unsere Kunden mit dem Support durch den Service Desk, der Fachberatung und den Services rund um unseren GKV-Standard, BITMARCK_21c|ng. Ein deutlicher Aufwärtstrend gegenüber den Ergebnissen der vorangegangenen Befragung lässt sich ebenfalls mit Blick auf die Bedarfsorientierung und Eignung für Ihre Anforderungen ausmachen. Ein Plus von ganzen vier Zählern kann hier verzeichnet werden.

Beschwerdebehandlung zeigt Verbesserungspotenzial

Während sich die Kunden der Unternehmensgruppe auch mit den Produkten und der übergreifenden Information/Kommunikation zufrieden zeigten und diese mit einem Plus an Indexpunkten belohnten, ist hinsichtlich der Beschwerdebehandlung zwar insgesamt ein positiver Trend erkennbar, mit insgesamt 59 Punkten handelt es sich hierbei jedoch um die schwächste Kategorie. Im Vergleich zum 2. Quartal stellten unsere Kunden eine Verbesserung in Bezug auf die Problemlösung und die Problemlösungsgeschwindigkeit fest (konkret ist eine Verbesserung um 12 bzw. 11 Punkte gelungen), trotzdem besteht diesbezüglich akuter Handlungsbedarf. Jetzt gilt es, diese Punkte im Rahmen konkreter Maßnahmen anzugehen, um den Ansprüchen – sowohl den eigenen als auch denen unserer Kunden – in diesem Bereich besser zu genügen.

Hohe Gesamtzufriedenheit

Obwohl in einigen der abgefragten Kategorien naturgemäß noch Luft nach oben besteht, zeichnet sich ein sehr positives Gesamtbild ab. Das zeigt auch die prozentual gemessene Gesamtzufriedenheit: Insgesamt 73 % der Befragten gaben in der dritten Befragungswelle 2019 an, zufrieden bis sehr zufrieden mit den Dienstleistungen und Produkten von BITMARCK zu sein.

Unser Ziel ist es, ab dem Jahr 2020 einen stabilen Wert von 75 Indexpunkten zu erreichen. Um den Kunden und dessen Bedürfnisse noch stärker in den Fokus zu rücken, hat BITMARCK seit Anfang Oktober die Funktion des Chief Customer Officers implementiert. Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe wird mit Barbara Prescher als Ansprechpartnerin auf oberster Management-Ebene ein klares Signal gesetzt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für Ihre Teilnahme an der Kundenzufriedenheitsbefragung und Ihr konstruktives Feedback. Über die Ergebnisse der vierten Befragungswelle, die vom 25. November bis zum 11. Dezember läuft, werden wir Sie in unserem Newsletter einsnull kompakt informieren. ■

Die Kundenbefragung bei BITMARCK

- Seit dem zweiten Halbjahr 2015 befragen wir mit einem neuen Konzept quartalsweise 100 bis 150 zufällig ausgesuchte Kunden.
- Befragt werden Vorstände, IT-Leiter und weitere Führungskräfte sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der operativen Ebene.
- Die Befragung erfolgt durch das unabhängige Marktforschungsunternehmen SKOPOS in Form eines Telefoninterviews und nimmt rund 15 Minuten Zeit in Anspruch.

Barbara Prescher
Chief Customer Officer (CCO)
Tel. +49 201 1766-2107
barbara.prescher@bitmarck.de

ANZEIGE

3M Science. Applied to Life.™

BITMARCK® Strategischer Partner

Balanceakt MDK-Prüfung?
Beanstandungsqualität nachhaltig verbessern!

3M™ KAPS Suite – Modul Prüfscorer

- Identifizieren Sie Abrechnungsfälle mit hohen Kürzungswahrscheinlichkeiten
- Schließen Sie die Fälle aus, die einen geringen Korrekturerfolg versprechen
- Erkennen Sie direkt im Prüfprozess, welches Erfolgspotenzial eine Prüfung hat
- Minimieren Sie Ihre Prozesskosten und die Ausgaben für die MDK-Pauschale
- Maximieren Sie den Prüferfolg

Jetzt informieren: 030 / 32 67 76 - 0 oder www.3M.de/kaps

Entwicklung der ePA:

GELUNGENER START – ERSTER MEILENSTEIN ERREICHT

Mit dem Referentenentwurf zum Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) wurde am 23. Juli 2018 erstmalig der Wille des Gesetzgebers formuliert, dass die Krankenkassen ihren Versicherten zum 01. Januar 2021 eine elektronische Patientenakte (ePA) anbieten müssen. Mittlerweile ist es beschlossene Sache: In rund 15 Monaten muss die ePA realisiert sein. Dass das ein sportlicher Zeitplan ist, ist hinlänglich bekannt. Ebenso die Tatsache, dass BITMARCK kürzlich im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens die Firma Research Industrial Systems Engineering (RISE) an Bord geholt hat, um mit vereinten Kräften und gebündeltem Know-how die ePA für die angeschlossenen Krankenkassen zu entwickeln. Doch wie ist eigentlich der aktuelle Stand im Projekt?

01.01.2021

1

ePA 1.1

- erstmalige flächendeckende Digitalunterstützung der Arzt-Patienten-Beziehung
- erstmalige sektorübergreifende Verfügbarmachung behandlungsrelevanter Dokumente

Wir können von einem gelungenen Start sprechen: Der erste Meilenstein ist bereits erreicht – die Lieferung einer mit dem Betreiber abgestimmten Architekturbeschreibung (inklusive Sicherheitszonen). Dies umfasst auch die Anforderungen an den Betrieb für die Bereitstellung der technischen Infrastruktur und Hardware der Betriebsumgebungen sowie die Zeitplanung zur Erreichung der Zulassungen. Im nächsten Schritt können nun die Beschaffung der Hardware und der Aufbau der Systemumgebung in Angriff genommen werden.

01.01.2022

2

ePA 2.0

30.06.2020 TI-Releasepaket mit ePA 2.0

- Übergangsregelung auflösen
- Nutzerkreis-Erweiterung Hebammen und Pflege
- Passtechnik. Initial: Mutterpass, Impfpass, Zahn-Bonusheft, Untersuchungsheft
- Umgang mit privaten und streng vertraulichen Dokumenten
- auch ohne eGK-Vertreter sein können
- arztgeführte Ordner
- Öffnung zur Anbindung von Versicherten-Dritt-Apps
- Auffindbarkeit von Dokumenten anhand von ICD-codierten Diagnosen
- Ablagestrukturierung (mit gesonderten Zugriffsrechten)
- leichtes Einbringen neuer Standardformate

Blau = gesetzl. Forderungen

3

ePA 3.0

TI-Releasepaket mit ePA 3.0

- Anbindung Forschung
- Unterstützung großer Dokumente
- „Anwendungsplattform"
- weitere Interaktionsverbesserungen
- weitere Stärkung Informationssicherheit

01.01.2023

4

ePA 4.0

TI-Releasepaket mit ePA 4.0

- Notfallzugriff (Break-Glass-Szenario)
- kompletter Ex- und Import
- freies Dokument-Taggingsystem
- weitere Verfeinerung Zugriffsrechte
- weitere Stärkung Informationssicherheit

01.01.2024

Erste Design-Vorschläge für das Frontend vorgestellt

Damit auch künftig der straffe Zeitplan eingehalten wird, läuft die Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern natürlich auf Hochtouren, es reiht sich Abstimmungstermin an Abstimmungstermin. Das übergreifende Projekt wurde dabei in mehrere Teilprojekte gegliedert – dazu zählen unter anderem Kommunikation, Betrieb oder Kontoverwaltungssystem –, um schneller und effizienter voranzukommen. Derzeit hat RISE bereits erste Design-Vorschläge (MockUps) für das Frontend des Versicherten (FdV) vorgestellt, die gerade diskutiert werden. „Der gemeinsame Start in die Entwicklung der ePA stimmt uns zuversichtlich – die Zusammenarbeit mit RISE läuft vertrauensvoll und inhaltlich auf einem sehr hohen Niveau, was für ein komplexes Projekt dieser Größenordnung auch die Grundlage sein muss. Nun gilt es, die Roadmap weiter konsequent abzuarbeiten", konstatiert BITMARCK-Projektleiter Mike von Gliszczynski.

Natürlich befinden sich BITMARCK und RISE nicht nur im Austausch untereinander – auch zur gematik gibt es einen direkten Draht. Dies ist essenziell, um über Spezifikationen zu sprechen und das gemeinsame Verständnis zu schärfen. Der intensive Austausch zeigt, dass die Akteure in der Gesundheitsbranche weiter zusammengerückt sind und gemeinschaftlich agieren. Sollten Fragen auftreten, die aus den Spezifikationen nicht hervorgehen, werden diese gemeinsam geklärt. Eine Entwicklung, von der alle Beteiligten profitieren.

Regelmäßige Informationsveranstaltungen mit ePA-Schwerpunkt – nächster Termin am 13. November

Zu kaum einem anderen Thema gibt es derzeit so viel Gesprächsbedarf wie zur ePA. Ob zum Timing, den Funktionen oder auch zu technischen Details – der Wissensdurst der Krankenkassen ist berechtigterweise sehr groß. Um als BITMARCK größtmögliche Transparenz walten zu lassen und kontinuierlich als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, wurden regelmäßige Informationsveranstaltungen mit ePA-Schwerpunkt ins Leben gerufen. Den Auftakt machte dabei das Kundenforum am 26. September in Essen (siehe dazu auch den Artikel auf Seite 32). Weiter geht es mit einem Workshop am 13. November, ebenfalls in Essen. Anmeldungen sind über das Kundenportal mein.bitmarck.de möglich. Für Anfang 2020 ist bereits die nächste Veranstaltung in Planung.

Haben Sie darüber hinaus Fragen rund um die elektronische Patientenakte? Dann stehen unsere Experten gerne für Rückfragen bereit. ■

Die ePA wird ab 2021 Bestandteil des GKV-Standards BITMARCK_21c|ng und somit über den Lizenzpreis abgedeckt. Unsere Kunden müssen sich dementsprechend nicht eigenständig um die Ausschreibung einer elektronischen Patientenakte zum 01. Januar 2021 kümmern.

Roland Schotten

Bereichsleiter Telematik (eGK) / KV-Lösungen
Tel. +49 201 1766-2235
roland.schotten@bitmarck.de

Mike von Gliszczynski

Projektleiter ePA
Tel. +49 201 1766-2168
mike.vongliszczynski@bitmarck.de

DIE eAU IM REGELBETRIEB

Erfahrungen aus der Praxis

Die Krankenkassen haben die eAU in ihren Regelbetrieb aufgenommen und profitieren von den damit verbundenen Vorteilen: Die AU-Daten kommen aufgrund der elektronischen Übermittlung sehr viel schneller, vollständig und zudem qualitätsgesichert bei ihnen an. Dies wirkt sich wiederum positiv sowohl auf die Möglichkeiten des Fallmanagements als auch auf die Nachbearbeitungsquote aus. Das positive Zwischenfazit aus der Praxis: Die technische Integration der eAU in den bestehenden AU-Prozess der Krankenkassen läuft nahezu geräuschlos.

Derzeit arbeitet BITMARCK mit zwei Herstellern von Praxisverwaltungssystemen zusammen: MediSoftware und Duria. Aus deren Systemen heraus werden die AU-Informationen teilnehmender Versicherter über das „Sichere Netz der KVen" (SNK) an das BITMARCK-Datenmanagement übermittelt. Hier werden die eingehenden Daten geprüft und schnittstellengerecht aufbereitet, dann an die Krankenkassen weitergeleitet und dort über den Importbatch AUBAT ins Bestandssystem eingespielt.

Seit der Aufnahme in den Regelbetrieb wurden bei der IKK Nord bereits über 15.000 eAUs verarbeitet. einsnull sprach mit Robert Schmidt, Geschäftsbereichsleiter Entgeltersatzleistungen bei der IKK Nord, über seine Erfahrungen und die Herausforderungen bei der Einführung der eAU.

einsnull: Herr Schmidt, wie verlief der Start der eAU im Regelbetrieb? Vor welche Herausforderungen sahen Sie sich gestellt?

Robert Schmidt: Grundsätzlich verlief der Start relativ reibungslos. Die Herausforderung, die uns seit der Einführung begleitet, besteht in den doppelten Datensätzen. Neben der eAU wird von einigen Versicherten auch weiterhin der Vordruck aus Papier eingereicht. Das bedeutet, dass die Beleglesung einen Hinweis erhält, der manuell bearbeitet werden muss. Weder technisch noch personell sehen wir uns mit besonderen Anforderungen konfrontiert. Letztlich ist es nur ein nicht vorhandenes Papier-Dokument, das den Unterschied zwischen einer eAU und dem klassischen AU-Beleg ausmacht.

einsnull: Wie wird die eAU von Ihren Versicherten bzw. Ihren Sachbearbeitern angenommen? Sehen Sie Optimierungsbedarf?

Robert Schmidt: Die Sachbearbeiter begrüßen grundsätzlich natürlich den schnelleren Eingang von eAUs. Für den Versicherten ist der Prozess noch recht ungewohnt. Hier kommt es regelmäßig zu Rückfragen bezüglich des Datenflusses. In unseren Planungen ist die eAU mittlerweile ein fester Bestandteil, der ausgebaut werden soll. Als Optimierungsbedarf sehe ich insbesondere die Revisionssicherheit, da regelmäßig auch eAUs durch Mitarbeiter abgeändert werden müssen. Dies ist zum Teil schwerer nachvollziehbar, da es an einem bildlichen Dokument fehlt.

IKK Nord

So arbeiten Krankenkassen mit der eAU

Bislang haben sieben BITMARCK-Kunden die eAU in ihren Regelbetrieb aufgenommen. Die im BITMARCK-Datenmanagement permanent eingehenden strukturierten AU-Daten werden automatisiert verarbeitet und für den Import in BITMARCK_21c|ng bereitgestellt. Grundsätzlich eignet sich diese Infrastruktur auch für die Verarbeitung anderer Informationen wie beispielsweise Verordnungen.

Ausblick

Aktuell sind 400 Ärzte über MediSoftware befähigt, die eAU zu nutzen. Bis Ende 2019 werden über 1.000 Arztpraxen in Schleswig-Holstein angebunden sein.

Auch die Duria-Lösung wird mit Schwerpunkt NRW voraussichtlich bis Ende des Jahres für über 2.000 Arztpraxen nutzbar sein. Für 2021 ist geplant, die eAU als weiteres Fachverfahren im elektronischen Datenaustausch unter Nutzung der Telematik-Infrastruktur (TI) einzuführen, nach dem Willen des Gesetzgebers dann auch unter Einbezug der Arbeitgeber. Die dazu erforderlichen gesetzlichen Änderungen befinden sich zum Teil noch in der parlamentarischen Beratung. Der GKV-Spitzenverband arbeitet gemeinsam mit den Partnern der Selbstverwaltung und den Arbeitgeberverbänden an den umsetzungsrelevanten Grundlagen. BITMARCK ist über die technischen Fachgremien beteiligt.

In unserem Kundenportal mein.bitmarck.de finden Sie detaillierte Informationen zur eAU sowie zu weiteren Produkten und Services. ■

Kim Melanie Steiner

Produktverantwortliche
Fachkonzeption Meldungen
Tel. +49 201 1766-2643
kim.steiner@bitmarck.de

Erfolgreiche Implementierung der

MODELLKASSE|NG

im GKV-Standard

Gemeinsam mit der ENGINEERING BSC GmbH hat BITMARCK die Modellkasse|ng als Zusatzprodukt im Bereich Prozessmanagement entwickelt. Seit der Marktfreigabe im Jahr 2016 wurde die Lösung stetig ausgebaut und den Kunden als maßgeschneidertes Prozessmanagement-Tool zur Verfügung gestellt.

Vernetzung von Fachlichkeit und IT

Im Zuge der Weiterentwicklung und im engen Austausch mit den Kunden zeigte sich, dass ein besonderer Mehrwert der Modellkasse|ng in der Integration verschiedenster Software- und Release-Informationen zum Kernsystem BITMARCK_21c|ng sowie deren Verknüpfung mit den fachlichen Geschäftsprozessen einer Krankenkasse liegt. Vor diesem Hintergrund wurde auch das Vorgehen hinsichtlich der Aufnahme und Analyse fachlicher Anforderungen an BITMARCK_21c|ng optimiert. Unter Einbezug von Patenkassen wird der Fokus dabei auf fachliche Prozesse gelegt – mit dem Anspruch, diese durch die jeweils zu erstellende Softwarekomponente optimal zu unterstützen (Stichwort „Business drives IT"). Die hieraus resultierenden Geschäftsprozesse werden dann in die Modellkasse|ng überführt.

Aufnahme in den GKV-Standard

Diese Entwicklung hat dazu beigetragen, dass die Modellkasse|ng als etablierte Prozessmanagement-Lösung im GKV-Umfeld seit BITMARCK_21c|ng Release 24.05 Teil des GKV-Standards ist. Auf diese Weise sollen alle BITMARCK-Kunden von den besonderen Vorteilen in Bezug auf Produktinformationen profitieren. In Abgrenzung hierzu wird das Thema Prozessmanagement|ng durch die Modellkasse|ng weiterhin als Zusatzprodukt bedient und erhält durch die Aufnahme in den GKV-Standard einen noch größeren Stellenwert im BITMARCK-Produktportfolio. Die Modellkasse|ng steht hier erst am Anfang einer stetigen Weiterentwicklung, die auch in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit den Kunden vorangetrieben werden soll.

Partnerschaft mit der ENGINEERING BSC GmbH

Auch zukünftig werden BITMARCK und die ENGINEERING BSC GmbH eng zusammenarbeiten, wenn es um die Weiterentwicklung der Modellkasse|ng und deren Integration in weitere Softwareanwendungen geht. Der Partner übernimmt in diesem Kontext die professionelle Beratung gemeinsamer Kunden. Durch einen regelmäßigen Austausch ist dabei die Berücksichtigung der Kundenanforderungen an unser Produkt sichergestellt. Das große fachliche Know-How beider Unternehmen ermöglicht ein tiefes Verständnis für die Anforderungen unserer Kunden und gewährleistet durch zielgerichteten Einsatz die optimale Ausschöpfung der vielfältigen Möglichkeiten und Chancen im Prozessmanagement der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die ENGINEERING BSC GmbH ist zertifizierter Partner der BITMARCK Software GmbH zur Modellkasse|ng. ■

Was unterscheidet die Modellkasse im GKV-Standard vom Zusatzprodukt?

Modellkasse|ng im GKV-Standard — Lesender Zugriff

Inhalte
- fachliche Musterprozesse, verknüpft mit funktionalen Aspekten aus BITMARCK_21c|ng
- **BITMARCK_21c|ng Produktinformationen (releaseaktuell):**
  - Anwendungsfälle
  - Batches, Workflows
  - Aufgaben, Konfigurationsparameter, Fehler/Hinweise
  - Freigabedokumentation, Anwendungshilfen
- Bibliothek der Gesetzgebung (SGB)
- Vernetzung aller Informationen mit Bezug zur Fachlichkeit: Verbindung von Organisation und IT

Features
- Suche/Suchfavoriten
- Reports (Release-Bericht)

Prozessmanagement|ng im Zusatzprodukt — Schreibender Zugriff

Inhalte
- Alle Inhalte aus der Variante „Produktdokumentation"

zusätzliche Features
- Erstellung von individuellen Prozessen/ Prozessvarianten auf Basis der Musterprozesse
- individuelle funktionale Informationen aus BITMARCK_21c|ng, z. B. individuelle Aktionssteuerungsprozesse
- Releasemanagement
  - prozessbasierte Prüfung der Release-Informationen
- Personalbedarfsermittlung und Prozesskostenanalyse
- EU-DSGVO (Verarbeitungsverzeichnis, Risikomanagement)
- Wissensmanagement (Vertragsdatenbank, individuelle Kasseninformationen etc.)
- Migrationsszenarien für bestehende Prozessmanagementwerkzeuge

Sebastian Leiting

BITMARCK
Produktmanager Modellkasse|ng
Tel. +49 201 1766-2772
sebastian.leiting@bitmarck.de

Enrico Einicke

Engineering BSC GmbH
Managing Consultant
Tel. +49 170 7613096
enrico.einicke@eng-its.de

Die neue bitGo_Suite –

Mit Kunden, für Kunden

Digitalisierung, Integration, Kundenzentrierung, Usability – das sind die Ziele und Ansprüche, die BITMARCK im Zuge der Neuaufstellung der bitGo_Suite verfolgt. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden arbeiten wir daran, Mehrwerte sowohl für die Krankenkassen als auch die Versicherten zu schaffen. Die Produktgruppe befindet sich im Wandel – wir geben Einblicke!

Schon seit mehreren Jahren gestaltet BITMARCK für seine Kunden den Wandel von analogen hin zu digitalen Angeboten. Mit der Bereitstellung von Lösungen für die Versicherten betrat BITMARCK mit der bitGo_Suite seinerzeit Neuland. Dabei gilt es, stets mit der Zeit zu gehen und wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden: Digitale sowie orts- und zeitunabhängige Kommunikationswege werden von den Endkunden vorausgesetzt und schaffen Handlungsbedarf auf Seiten der Krankenkassen. Genau hier setzt BITMARCK mit der Neuaufstellung der bekannten bitGo_Suite an und arbeitet aktuell gemeinsam mit Kunden an einer hochintegrativen Lösung, die Vorteile sowohl für Versicherte als auch für Krankenkassen schafft.

> Zentraler Aspekt ist die Nutzerzentrierung – ein Grund für uns, nicht nur für unsere Kunden, sondern mit ihnen gemeinsam an einer zukunftsfähigen Lösung zu arbeiten.

Mit dem Kunden, für den Kunden

Auf Basis des Feedbacks unserer Kunden und den eigenen Erfahrungen der letzten Jahre sowie vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung stellt BITMARCK die bitGo_Suite neu auf. Zentraler Aspekt ist dabei die Nutzerzentrierung – ein Grund für uns, nicht nur für unsere Kunden, sondern mit ihnen gemeinsam an einer zukunftsfähigen Ausrichtung der Lösung zu arbeiten. Dabei hat sich das Entwicklungsteam aus BITMARCK-Experten und Kunden – beide in der Funktion der Product Owner – unter anderem der Methode des Minimum Viable Product (MVP) bedient, um in kurzer Zeit Anforderungen zu identifizieren und Ergebnisse zu erzielen. Die bitGo_App befindet sich derzeit bereits in einer ersten Testphase. Der produktive Einsatz bei ersten Krankenkassen ist noch für dieses Jahr geplant.

Erste Einblicke: Was ändert sich?

Zukünftig soll sich die Suite aus den Produkten bitGo_Web und bitGo_App zusammensetzen. Dabei handelt es sich bei bitGo_Web um eine Konsolidierung der heutigen Lösungen bitGo_KV und bitGo_GS. Durch die Bündelung der Funktionen wird Krankenkassen ein weitestgehend eigenständiges Handling der Fragebögen ermöglicht. Neben dieser technischen Neuausrichtung wird das Produkt auch in funktionaler Hinsicht angepasst. Der Fokus der Entwicklung liegt dabei derzeit insbesondere auf der Bereitstellung eines Kommunikationszentrums für Versicherte. •••

> bitGo_KV und bitGo_GS werden zubitGo_Web konsolidiert. Die Bündelung der Funktionen ermöglicht den Krankenkassen ein weitestgehend eigenständiges Handling der Fragebögen.

Auch das Produkt bitGo_App wird grundlegend überarbeitet: Momentan werden neue Funktionen wie PushBenachrichtigungen und individuelle Oberflächen für Bonusprogramme konzipiert und entwickelt. Die Neuausrichtung betrifft darüber hinaus auch weitere Bereiche wie den Registrierungsablauf, der aktuell optimiert und in Zusammenarbeit mit den Partnern, der Applied Security GmbH und der KOBIL Systems GmbH, angepasst wird.

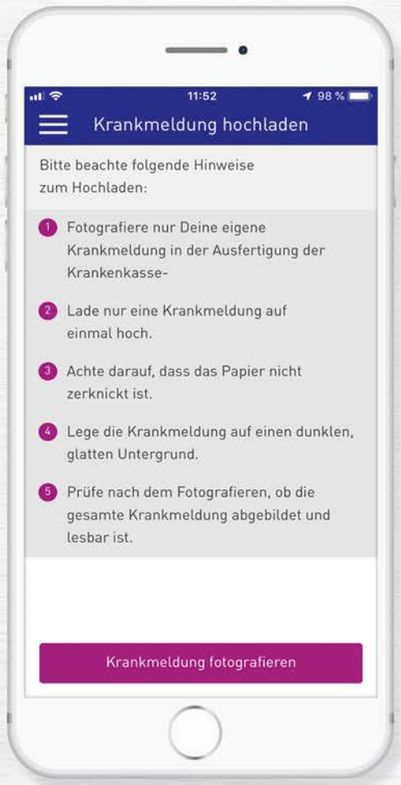
Übrigens: Als ein Produkt der BITMARCK-Familie, werden selbstverständlich auch technische Neuerungen in anderen Komponenten wie der Aktionssteuerung|ng genutzt und somit weitere Mehrwerte gehoben. So ist es beispielsweise geplant, selbst entwickelte oder ergänzte Formulare über die Aktionssteuerung|ng weiterzuverarbeiten und dem Kern zuzuführen. Ebenso soll eine Erweiterung der standardmäßigen Workflow-Verarbeitung über die Aktionssteuerung|ng zukünftig möglich sein.

> Viele Schritte in Richtung der Neuaufstellung der bitGo_Suite haben wir bereits gemacht, ein wichtiger Teil des Wegs zum fertigen Produkt ist noch zu gehen.

Wo geht die Reise hin?

Viele Schritte in Richtung der Neuaufstellung der bitGo_Suite haben wir bereits gemacht, ein wichtiger Teil des Wegs zum fertigen Produkt ist noch zu gehen. Aktuell laufen Planungen zu Betrieb, Funktionsumfang sowie Möglichkeiten der Individualisierung. Das Ziel ist dabei klar definiert: ein Mehr an Flexibilität und Usability schaffen und Potenziale nutzen, um eine zukunftsfähige Lösung zu liefern – sowohl für die Krankenkassen als auch für deren Versicherte.

Wir halten Sie zu den Entwicklungen rund um die neue bitGo_Suite auf dem Laufenden. Sie wollen mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, besuchen Sie unsere Kundenveranstaltungen oder lesen Sie mehr in einer der kommenden Ausgaben der einsnull kompakt! ■



Holger Zander

Seniorexperte Produktmanagement Digitalisierung und Online-Produkte
Tel. +49 201 1766-2742
holger.zander@bitmarck.de

In Summe perfekt.

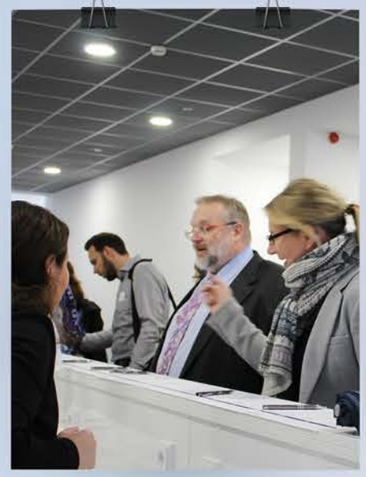
Was zählt, ist die Gesundheit! Seit über 75 Jahren kümmern wir uns um die Zahlen dahinter: Als der Manager für Daten und Abrechnungen. Als der kompetente Ansprechpartner für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als der strategische Berater, um zu Ihrem Nutzen Schlüsse aus Ihren komplexen Zahlen abzuleiten. Wir bieten Ihnen Sicherheit für Ihre hochsensiblen Dokumente und Geschäftsinformationen. Wir sind die vermittelnde Schnittstelle zu Ihren Leistungserbringern. Rund um: Wir liefern Ihnen Health Care Data Intelligence auf höchstem Niveau und sind heute und auch in Zukunft Ihr perfekter Dienstleister im Gesundheitswesen.

Abrechnungszentrum Emmendingen

www.abrechnungszentrum-emmendingen.de

DAS WAR DAS
Kundenforum@BITMARCK 2019

RÜCKBLICK



Das diesjährige Kundenforum@BITMARCK stellte erneut den Praxisbezug in den Fokus und setzte dabei erfolgreich auf die bewährte Mischung aus Vorträgen und Themen-Tischen. Fast 100 Kunden sind am 26. September der Einladung nach Essen gefolgt, um sich mit Informationen rund um ePA, eRechnung, eVerordnungen und die frisch gestartete Data.Science.Factory zu versorgen.

Sehr komplex, viel Arbeit für alle Beteiligten und wenig Zeit – mit diesen Attributen lässt sich das Projekt ePA in knappen Worten umreißen. Im Rahmen eines Vortrags wurde den Teilnehmern ein erster Überblick über all diejenigen Themen und Arbeitsschritte vermittelt, die bis zur verbindlichen Einführung finalisiert sein müssen. „Durch die gemeinsam mit der Firma RISE entwickelte elektronische Patientenakte werden wir die Krankenkassen in die Lage versetzen, ihren Versicherten – wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – zum 01. Januar 2021 eine ePA zur Verfügung zu stellen", erläuterte Projektmanager Roland Schotten. Das besondere Angebot für BITMARCK-Kunden: Im sechswöchigen Turnus finden Workshops statt, in deren Rahmen sie ab November 2019 kontinuierlich mit allen wesentlichen Informationen zum ePA-Projekt versorgt werden. Lesen Sie hierzu auch den Artikel zur Entwicklung der ePA auf Seite 22.

Vorstellung der Data.Science.Factory

„Die Data.Science.Factory ist gestartet" – das konnte René Freund, Factory-Lead und Bereichsleiter BI, verkünden. Erste gemeinsam mit den Kunden bearbeitete Themen wurden dem Plenum bei dieser Gelegenheit vorgestellt. Mehr Informationen rund um das neue Format finden Sie in dieser Ausgabe im Artikel „BITMARCK, Kunden und Innovationen agil – Die Data.Science.Factory ist gestartet" (Seite 10).

Detailinformationen an Themen-Tischen

eRechnung, eRezept und natürlich ePA – das Themenfeld der Digitalisierung stand ganz klar im Fokus der Themen-Tische. Im Rahmen der Produktpräsentation zur eRechnung konnten sich die Teilnehmer einen detaillierten Überblick über den Leistungs- und Funktionsumfang der Lösung verschaffen. Wie der Gesamtprozess von der Verordnung bis zur Abrechnung digital und innovativ gestaltet werden könnte, zeigte BITMARCK im Zusammenwirken mit der scanacs GmbH beim Agendapunkt „eRezept: Das Papier ist weg … und dann?".

Was es mit der ePA im Detail auf sich hat und welche Anforderungen mit der verpflichtenden Einführung auf die Krankenkassen zukommen, wurde den Teilnehmern am Themen-Tisch zur elektronischen Patientenakte vermittelt. „Ihr Einsatz bitte!" hieß es für alle, die die Gelegenheit nutzten, die neuen Räumlichkeiten der Data.Science. Factory zu besichtigen und dabei mit der agilen Methode des „Planning Pokers" eine erste Einschätzung und Bewertung der Backlog-Themen vornahmen.

Wie geht es weiter?

Informationen und Services zu allen Themen-Angeboten finden Sie nach Login im Kundenportal mein.bitmarck.de. Hier können sich BITMARCK-Kunden zu den ePA-Workshops anmelden, neue Themen für die Data.Science. Factory einreichen oder sich im Detail über die eRechnung informieren. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen. ■

Sylvia Schulte-Kellinghaus

Abteilungsleiterin
Kundenservice
Tel. +49 201 1766-2213
sylvia.schulte-kellinghaus@bitmarck.de

BITMARCK-PARTNERTAG

im Zeichen der Digitalisierung

Am 19. September fand der diesjährige BITMARCK-Partnertag in Essen statt. Über 70 Vertreter von Partnerunternehmen waren der Einladung gefolgt und informierten sich über neue Entwicklungen und Produkte bei BITMARCK. Die Unternehmensgruppe wartete mit einer Agenda auf, die speziell auf partnerrelevante Themen zugeschnitten war, und bot mit der Veranstaltung gleichzeitig den Rahmen für den gegenseitigen Austausch sowie für den direkten Dialog mit den BITMARCK-Experten.

In seinem Eröffnungsstatement machte Andreas Strausfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung, deutlich, wohin die Reise für BITMARCK gehen wird: Die Digitalisierung im Gesundheitswesen unter größtmöglicher Kundeneinbindung erfolgreich vorantreiben – das sei die Aufgabe für die nächsten Jahre. Hierzu bedarf es auch eines Kulturwandels im Unternehmen, der momentan auf allen Ebenen forciert wird. Grundlage für die angestrebten Veränderungen bildet nicht zuletzt die Berliner Politik, die das Thema Digitalisierung entschlossen vorantreibt und damit auch den Weg für die Digitalisierung der GKV bereitet.

In aller Munde: Die ePA kommt

Eine zentrale Rolle hierbei spielt die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA). Roland Schotten, Bereichsleiter Telematik, gab einen ausführlichen Überblick über die Marktsituation, die konkurrierenden ePA-Modelle und die Planungen der gematik. Mit der Firma RISE verfügt BITMARCK über einen erfahrenen Partner, der seine Expertise in Deutschland und Österreich bereits mehrfach unter Beweis gestellt hat.

Produktneuheit Aktionssteuerung|ng

Eine der zentralen Neuentwicklungen bei BITMARCK ist die Aktionssteuerung|ng, die im Rahmen einer Live-Demonstration vom zuständigen Produktmanager Markus Szczabel vorgestellt wurde. Individualisierungen und flexible Prozessautomatisierungen stehen dabei im Fokus des Kundeninteresses – Anforderungen, denen BITMARCK durch die Einbindung individueller Regeln und Konfigurationsmöglichkeiten nachkommt. Die Aktionssteuerung|ng ist vollständig in BITMARCK_21c|ng integriert und liefert Möglichkeiten des Prozesscontrollings und Monitorings. Die Standardprozessmodellierung erfolgt dabei in Business Process Model and Notation (BPMN 2.0).

Produktzertifizierung und Partnerschaften

Natürlich durfte auf der Agenda auch das Thema Partnerstrategie nicht fehlen: Christine Maletz und Dr. Jens Hinkmann informierten im Rahmen der Veranstaltung über den aktuellen Stand der Produktzertifizierung, mit der die Unternehmensgruppe das Ziel verfolgt, Partnerprodukte stärker zu integrieren und Partnerschaften auszubauen. Mit derzeit acht zertifizierten Produkten und rund 50 Businesspartnern verfügt BITMARCK über ein breit aufgestelltes Netzwerk.

Informationen aus den Geschäftsfeldern

Ralph Rothweiler und René Freund erläuterten im Anschluss die Aktivitäten der Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Data Science unter besonderer Bezugnahme auf die Projekte eRechnung, eAU und das Innovationsfonds-Projekt USER. Auch das Konzept der Data.Science.Factory und deren agiler Ansatz zur gemeinsamen Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen wurden den Partnern vorgestellt. Im abschließenden Vortrag zu Digitalisierung und Services beschrieb Holger Zander die aktuellen Trends im Kontext der Digitalisierung, zukünftige Herausforderungen und Möglichkeiten und deren Auswirkungen auf das BITMARCK-Produktportfolio.

„Der BITMARCK-Partnertag und der Austausch mit unseren Partnern sind wichtige Bestandteile unserer Partnerstrategie", so Dr. Jens Hinkmann, Leiter des Partnermanagements bei BITMARCK. „Der Partnertag wird daher auch in Zukunft ein wichtiger Termin in unserem Veranstaltungskalender sein." ■

Dr. Jens Hinkmann

Leiter Partnermanagement
Tel. +49 201 1766-2694
jens.hinkmann@bitmarck.de

REZEPT DRINGEND GESUCHT

Seit kurzem liegt nun endlich der Gesetzesentwurf für ein zweites e-Health-Gesetz vor, wenn auch in abgespeckter Form. Das „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation" (DVG) enthält einige längst überfällige Regelungen, wie die Förderung von Telemedizin und digitaler Kommunikation. Gleichzeitig ist es ein weiterer Beleg dafür, dass Gesundheitsminister Spahn sich gerne als Macher inszeniert und vor allem auf die Medienwirksamkeit abzielt, ohne einen roten Faden zu verfolgen. Er scheint sich unter einer gelungenen Digitalisierung vorzustellen, dass man nur oft genug die Wörter „Apps" und „Daten" in Gesetze schreiben muss, um ans Ziel zu kommen.

Dabei wird deutlich, dass „die Digitalisierung" nicht an einzelnen Anwendungen festgemacht werden kann. Sie ist vielmehr ein umfassender gesellschaftlicher Prozess mit ganz unterschiedlichen Ausprägungen. Neben digitaler Dokumentation und Kommunikation, die für die meisten noch nachvollziehbar sind, werden nun auch Blockchains und Künstliche Intelligenz (KI) auf der Grundlage von Big Data zunehmend relevant für den medizinischen Sektor. Aus anderen ganz unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft wie Unterhaltung, Shopping und Verkehr wissen wir, dass die Digitalisierung nicht gestoppt werden kann; sie kommt so oder so. Deshalb kommt es darauf an, den Prozess zu gestalten und an die Bedürfnisse der verschiedenen Akteure des Gesundheitssystems anzupassen – allen voran an die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten. Digitalisierung braucht eine Aufgabe und einen Grund; sie ist kein Selbstzweck. Anstelle einer Digitalisierung des Gesundheitswesens ist deshalb eine Digitalisierung für das Gesundheitswesen nötig.

Für diesen Prozess benötigt man eine Strategie, um für alle Beteiligten Planbarkeit und Verbindlichkeit zu schaffen und sicherzustellen, dass alle Maßnahmen am gemeinsamen Ziel ausgerichtet werden können. Eine solche Strategie sollte nicht missverstanden werden als bloße Aufzählung von Projekten wie elektronische Patientenakte (ePA), Medikationsplan oder „Blockchain-Wettbewerb". Eine Strategie sollte vielmehr von den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten sowie der Pflegebedürftigen ausgehen und alle Bereiche des Gesundheitssystems erfassen: ambulante und stationäre Versorgung, Pflege, Prävention, Forschung, etc. Dabei muss sichergestellt werden, dass es eine klare Nutzenorientierung gibt und konkrete Probleme mithilfe der Digitalisierung gelöst werden.

Leider lässt Gesundheitsminister Spahn eine solche Strategie noch immer vermissen. Im Gegenteil: Er hat zwar das Tempo deutlich erhöht und schneidet viele Bereiche an, denkt aber allzu häufig nicht bis zum Ende. Dabei gleicht er einem Koch, der ohne Rezept Zutaten in einen Topf wirft und darauf hofft, dass das Gericht am Ende schon schmecken wird. Diese Planlosigkeit in Kombination mit Zeitdruck ist allerdings gefährlich und kontraproduktiv. Das zeigt sich am Beispiel der Berechtigungsvergabe in der ePA, die aufgrund von Spahns politischem Druck zum Start so undifferenziert ist, dass das Justizministerium wegen Datenschutzbedenken einschreiten musste. Momentan sieht es danach aus, als ob die ePA zum Start am 01. Januar 2021 nichts weiter als eine Attrappe sein wird, die kaum genutzt werden wird. Dadurch wird die Akzeptanz der ansonsten vielversprechenden ePA gefährdet, denn neben einem funktionierenden Produkt braucht man auch Menschen, die es nutzen möchten. Die dafür nötige Akzeptanzförderung bei Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten kommt derzeit leider viel zu kurz.

Ein weiteres Beispiel für fehlende Weitsicht ist die Regelung zu Vergütungskürzungen bei Ärztinnen und Ärzten, die nicht rechtzeitig zum 30. Juni 2019 an die Telematikinfrastruktur (TI) angeschlossen waren. Zwar haben sich dadurch deutlich mehr Praxen an die TI anschließen lassen, es wurde jedoch versäumt, die Verwendung für die daraus entstehende Summe – es ist von einem Betrag im dreistelligen Millionenbereich die Rede – zu regeln. Dabei lassen sich schnell Möglichkeiten finden, was man mit dem Geld hätte tun können: Boni an Praxen auszahlen, die sinnvolle digitale Anwendungen früher nutzen, oder die gesetzliche Krankenversicherung für die Anschaffungskosten der TI entlasten.

Mit einer langfristigen Strategie würde man auch erkennen, wie wichtig einheitliche Datenstandards sind. Besonders die ePA muss interoperabel sein, damit Daten nicht nur als PDF ausgetauscht werden, sondern auch maschinenlesbar erfasst und der Forschung zugänglich gemacht werden können. Diese Daten sind die Grundlage für die Entwicklung von neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auf Basis von künstlicher Intelligenz, die nur mit umfassenden Trainingsdatensätzen möglich ist. International einheitliche Datenstandards sind außerdem die Voraussetzung dafür, digitale Gesundheitsanwendungen, die sich in anderen Ländern als überzeugend erwiesen haben, auch in Deutschland anbieten zu können. Wer Unternehmen bei der Entwicklung von Innovationen unterstützen möchte, sollte sich deshalb für eine semantische Interoperabilität der Daten einsetzen. Die Regelung im Gesetzesentwurf zum DVG, dass Krankenkassen in Unternehmen investieren dürfen, gleicht vor diesem Hintergrund eher der Wirtschaftsförderung denn sinnvoller Gesundheitspolitik.

Klar ist aber auch, dass die Aushandlung einer Strategie nicht mehr bei null anfangen kann, dafür ist der Prozess insgesamt zu weit fortgeschritten. Dennoch sollten Patientinnen und Patienten bei Entscheidungen über zukünftige Projekte einbezogen werden und Mitspracherecht erhalten. Was nützt ein vollständig digitales Gesundheitssystem, wenn es denjenigen nicht hilft, für die es geschaffen wurde? Gleichzeitig sichert der Einbezug von Patientinnen und Patienten, dass der gesellschaftliche Rahmen mitgedacht wird, in dem Digitalisierung stattfindet. Die neu gewonnene Souveränität der Patientinnen und Patienten durch leichter verfügbare Informationen, Telemedizin und bessere Behandlungsmethoden darf nicht durch fehlenden Datenschutz untergraben werden. Die Grenzen des technisch Machbaren und sozial Wünschenswerten müssen nicht zwangsläufig dieselben sein, denn Gesundheitsdaten gehören zu den sensibelsten Daten, die es über Menschen gibt. Anders als z. B. Bankdaten haben sie kein Verfallsdatum – wer einmal wegen Depressionen bei der Psychotherapeutin war, könnte sein Leben lang stigmatisiert werden. Genetische Daten können sogar noch über zukünftige Generationen Aussagen treffen.

Wir sollten uns deshalb überlegen, wie wir das enorme Potenzial der Digitalisierung nutzen können, um gesundheits- und pflegepolitische Ziele zu erreichen. Damit können wir die Situation der Patientinnen und Patienten sowie der Pflegebedürftigen verbessern und gleichzeitig Raum schaffen für ein modernes Gesundheitssystem, das Innovationen verantwortungsvoll zulässt und sich nicht vor der Zukunft fürchten muss. Die Zutaten für eine gelungene Digitalisierung sind in Deutschland allesamt vorhanden – was fehlt, ist das Rezept. ■

Über die Autorin:

Maria Klein-Schmeink gestaltete von 1993 an für drei Ratsperioden die grüne Politik und die Stadtpolitik in Münster maßgeblich mit. Im Jahr 2002 wechselte sie als Referentin für Arbeit, Soziales und Gesundheit, später für Kommunalpolitik und Arbeitsmarktpolitik zur grünen Landtagsfraktion NRW. Seit 2009 ist sie Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Gesundheitsausschuss.

Wir empfehlen Ihnen folgende HIGHLIGHTS

NOVEMBER

Automatisierte Krankengeld-berechnung
22.11.2019
Webinar

TP5-Fehlerbearbeitung
28.11.2019
Webinar

Steuerbescheinigungen korrigieren oder stornieren
29.11.2019
Webinar

DEZEMBER

Steuerbescheinigungen korrigieren oder stornieren
02.12.2019
Webinar

Training bitAnalytics für Entwickler
03.–05.12.2019
Essen

Integrierte Versorgung und sonstige Versorgungen (IGV und SV)
05.12.2019
Webinar

Hausarztzentrierte Versorgung (HZV)
06.12.2019
Webinar

Workshop Jahreswechsel Finanzen
09.12.2019
München

Workshop Jahreswechsel Finanzen
10.12.2019
Stuttgart

Workshop Jahreswechsel Finanzen
11.12.2019
Essen

Training Grundlagen BITMARCK_21c|ng
11.12.2019
München

HZV-Fehlerbearbeitung
13.12.2019
Webinar

Training Microsoft Reporting Services (SSRS)
17.–18.12.2019
Essen

SEMINAR-TIPP
von Brigitte Müller

In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen besonders das Webinar zur automatisierten Krankengeldberechnung ans Herz legen, in dem wir Ihnen einen Überblick über die Funktionsweisen des Batches „AU-automatisierte Krankengeldberechnung" vermitteln. Wichtige Stichworte – und dementsprechend zentrale Schulungsinhalte – sind in diesem Zusammenhang unter anderem Vorerkrankungen, Blockfristen, Leistungsarten, BGR-Schlüssel sowie Berechnung und Auszahlung. Ziel ist es, den Teilnehmern die neuen Funktionen und Abläufe näherzubringen und sie in die Lage zu versetzen, eine fachlich detaillierte Bearbeitung vorzunehmen.

GEWUSST WIE
BITMARCK Campus

Unsere Trainings und Workshops unterstützen Sie und Ihre Mitarbeiter mit besonderem Augenmerk auf die praktischen Anforderungen im Tagesgeschäft.

Unser gesamtes Trainingsangebot sowie weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen bei BITMARCK Campus erhalten Sie unter **www.bitmarck.de.**

Brigitte Müller

Fachberatung
Campus
Tel. +49 201 1766-3141
brigitte.mueller@bitmarck.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Herausgeber von einsnull – das BITMARCK-Kundenjournal ist die BITMARCK Holding GmbH.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Andreas Pschera, BITMARCK Holding GmbH.
Anregungen und Anfragen zu den Beiträgen richten Sie bitte per E-Mail an **andreas.pschera@bitmarck.de**.

BITMARCK Holding GmbH
Kruppstraße 64
45145 Essen
www.bitmarck.de

Leitender Redakteur:
Andreas Pschera

Redaktion dieser Ausgabe:
Annette Helmer, Sophie Gutekunst, Nadine Plaßmeyer, Sara Pfiz, Andreas Pschera, Barbara Prescher, Brigitte Müller, Holger Zander, René Freund, Kim Melanie Steiner, Roland Schotten, Mike von Gliszczynski, Semiha Tagrikulu, Beate Braun, Markus Pethé, Sebastian Leiting, Dr. Jens Hinkmann, Dr. Martin Stein, Sylvia Schulte-Kellinghaus

Konzeption und Redaktion:
A-Quadrat Werbeagentur GmbH
Karolingerstraße 96 | 45141 Essen
www.a2-werbeagentur.de

Druck und Vertrieb:
gilbert design druck werbetechnik GmbH
Witteringstr. 20-22
45130 Essen

Fotonachweis:
BITMARCK-Archiv
Adobe Stock
Fotolia
Shutterstock

Stand: November 2019

Jetzt für die **einsnull kompakt** anmelden!

BITMARCK®

ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT – MIT IT-LÖSUNGEN VON BITMARCK

Planungssicherheit und Zukunftsfähigkeit sind entscheidend für den Erfolg im Gesundheitssektor. Mit BITMARCK schaffen Sie die besten Voraussetzungen: Unser modulares Produkt- und Serviceangebot bietet höchste Flexibilität und erleichtert so strategische Entscheidungen. Auf dieser Basis entstehen passgenaue IT-Lösungen, die Ihrer Krankenkasse langfristig echte Wettbewerbsvorteile erschließen und mehr Zeit für das Kerngeschäft verschaffen: Ihre Kunden individuell zu betreuen.

BITMARCK Holding GmbH
Kruppstraße 64
45145 Essen
Tel. +49 201 1766-2000
www.bitmarck.de

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006990